

# Stuhl 4.0 – viel mehr als ein Sitzplatz

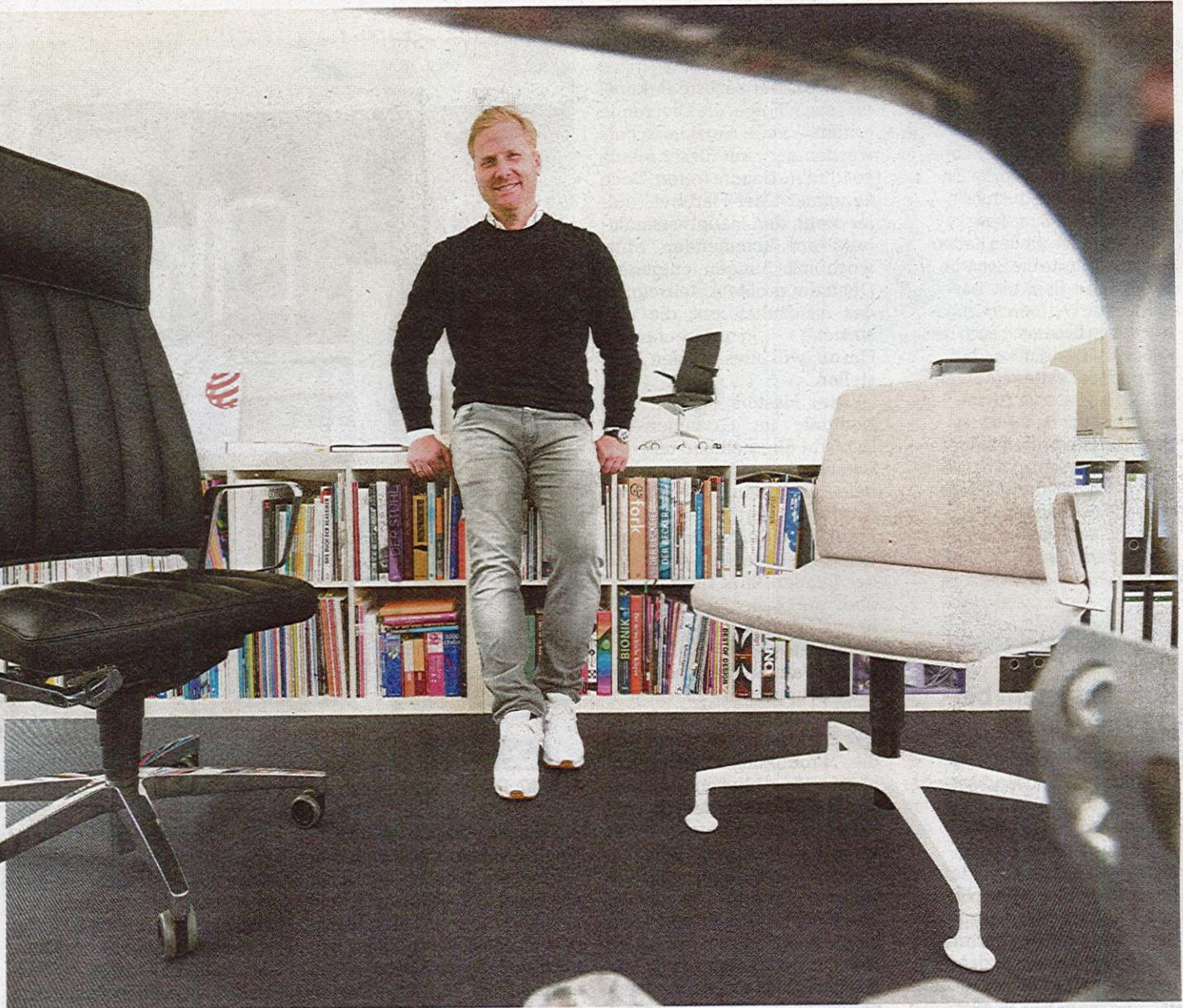
Volker Eysing gehört zur Liga der besten Designer – Seine Devise: Einfache Lösungen mit hohem Nutzwert

VON JAN V. SCHMIDT-PHISELDECK

**HEIKENDORF.** Es ist die beschauliche Ruhe Heikendorfs im Kreis Plön und die unmittelbare Nähe zu seiner Familie, die Volker Eysing täglich inspiriert. Und Inspiration ist für den 43-Jährigen entscheidend, um sich in der Liga der besten Designer behaupten zu können.

Preise hat der ehemalige Industrie-Design-Student der Kieler Muthesius-Hochschule bereits etliche abgeräumt, zuletzt den renommierten German Design Award. Wieder mal für ein Bürostuhlkonzept, das von der mittelständischen Firma Interstuhl mit Sitz in Meßstetten-Tieringen (Baden-Württemberg) umgesetzt und vermarktet wird. „Das ist ein Etikett, das mich richtig stolz macht“, sagt der gebürtige Westfale, der als Selbstständiger nach eigenen Angaben „voll ausgelastet“ ist. Stolz ist er ebenfalls über eine lobende Erwähnung von Prof. Dr. Martin Braun vom Fraunhofer-Institut. Während einer Veranstaltung zum Thema Digitalisierung bezeichnete Braun Eysings Büro-Drehstuhlfamilie als „wegweisend für die Arbeit 4.0“.

Hersteller Interstuhl sieht aber nicht nur in Europa beste Absatzchancen: Die als „Sitz-Revolution“ beworbene Vintage-Reihe soll auch in den Golfstaaten vermarktet werden. Für eine Präsentation vor wenigen Wochen im derzeit höchsten Gebäude der Welt, dem etwa 830 Meter hohen Burj Khalifa in Dubai, wurde Designer Eysing eingeflogen, um In-



Erdeacht in Heikendorf: Volker Eysing mit zwei Varianten seines für Interstuhl entworfenen Bürostuhls.

FOTO: ULF DAHL

teressierten die besondere Technik des Stuhls zu vermitteln. „Ein unglaublicher Umschlagplatz für viele Geschäfte. Der Kurztrip hat mich sehr beeindruckt, das war trotz der unglaublich kurzen Zeitspanne schon etwas Besonderes.“

Seit 2011 arbeitet er an der Vintage-Serie, die damals noch den Arbeitstitel Nexus trug. Ein selbsterklärender Stuhl sollte es sein („75 Prozent der Einstellungen werden nicht genutzt“), der optisch ansprechend und nachhaltig ist sowie der aktu-

ellsten arbeitsmedizinischen Forschung entspricht. „Sitzen simuliert das Stehen, es geht deshalb bei einem guten Bürostuhl darum, das Abkippen des Beckens zu verhindern.“

Statt der Hebel-Vielfalt vieler Bürostühle setzt Eysing, der vor seinem Studium eine Tischlerlehre absolvierte, auf zwei Tasten. Jeweils rechts und links, belegt durch eine Doppelfunktion, fertig. Den Stuhl gibt es vom Chef-Hochlehrer bis zum einfachen Besprechungsstuhl, je nach Ausstattung kostet er zwischen 500 und knapp 3000 Euro. Basis sei immer eine Alu-Rahmenspanne, an die dann alle Teile im Baukastensystem angedockt würden, erzählt Eysing: „Das macht die Herstellung sehr effizient.“

Mal ist die Rückenlehne angelehnt an den Sitz des Mercedes 300 SL, mal robuste und atmungsaktive Netzstruktur – dann aber wieder garniert mit einem Geistesblitz des Kieler Designers. Eysing hat sich die Wirkungsweise des Kinesio-Tapes, das für die Behandlung von



Auch die Scheichs haben Interesse: Interstuhl-Verkaufsleiter Oliver Nathmann stellt in Abu Dhabi eine neue Bürostuhl-Kollektion vor.

FOTO: INTERSTUHL

Sportverletzungen eingesetzt wird, genau angeschaut. „Mit Querstreifen bedruckte Netzmembranen bieten zusätzliche Stabilität, das ist nicht nur etwas fürs Auge.“

Einfache Lösungen finden, die einen hohen Nutzwert haben, dem Auge schmeicheln und auch noch ins Budget passen: „Die Herausforderungen werden nicht weniger, es sind schon wieder neue Projekte in der Pipeline“, sagt der 43-Jährige. Wie sieht die Arbeit der Zukunft aus? Wie setzen sich Unternehmen mit dem Thema auseinander? Und wie kann Industrie-Design „Made in Hei-

kendorf“ helfen? „Das gesunde Sitzen wird immer wichtiger, ein Bürostuhl muss deshalb immer mehr können und den Menschen in Bewegung halten, wie etwa über meine federnde Armlehne“, sagt Eysing.

Und er muss am Massenmarkt Erfolg haben: „Ich bin nicht so sehr der Prototypenkünstler“, sagt er mit einem breiten Lächeln. Dafür immer mehr Familienmensch, der 2014 von Kiel nach Heikendorf umzog und nun dort mit seiner Frau und dem kleinen Sohn den Garten und die Nähe zum Wasser genießt. Und sich so Inspiration für neue Design-Ideen holt.

## Der Markt für Büromöbel boomt

Die Nachfrage nach Büromöbeln steigt stetig, die Umsätze der Unternehmen ebenfalls: Laut Industrieverband Büro und Arbeitswelt erzielten Büromöbelproduzenten in Deutschland 2016 einen Umsatz von 2,32 Milliarden Euro – ein Plus von fünf Prozent zum Vorjahreswert. Besonders stark wuchs demnach das Geschäft mit Bürositzmöbeln,

hier konnte der Umsatz um 5,7 Prozent gesteigert werden. Wachstumstreiber waren hochwertige, ergonomische Drehstühle und Möbel für Kommunikationszonen. Büromöbel verzeichneten ein Umsatzplus von 4,2 Prozent. Hier waren besonders höhenverstellbare Arbeitstische sowie Lösungen mit raumakustischer Wirkung gefragt.